

Orientierungshilfe für mündliche Prüfungen in Philosophie

Eine mündliche Prüfung im Fach Philosophie ist keine bloße Wissensabfrage. Es geht dem Prüfer¹ nicht darum, etwas vorher Gelerntes abzufragen, sondern sich in einem philosophischen Gespräch mit Ihnen von Ihrer fachliche Kompetenz zu überzeugen.

Oft bildet eine mündliche Prüfung das Äquivalent zu einer Hausarbeit und sollte entsprechend gründlich vorbereitet werden. Es genügt in der Regel nicht, zu den vereinbarten Themen die Standardpositionen und –argumente nennen zu können; eine souveräne Beherrschung des Themas zeigt sich daran, dass Sie sich Gedanken um mögliche Einwände und Erwiderungen gemacht, eigene Beispiele überlegt und eventuelle begriffliche Schwierigkeiten identifiziert haben.

Das wichtigste in Kürze: ein paar Faustregeln

1. Ihr Ziel ist es, den Prüfer von Ihrer Kompetenz zu überzeugen. **Sie sind der aktive Part**, nicht der Prüfer – es ist Ihre Prüfungszeit, die Sie optimal nutzen sollten.
2. Sie sollten die **wesentlichen Inhalte** der Texte, die der Prüfung zugrunde liegen, **von den unwesentlichen unterscheiden** können.
3. Zentrale **Fachbegriffe** sollten Sie **korrekt verwenden und in eigenen Worten erklären können**.
4. **Entscheidend ist** nicht, welcher Autor welche Thesen vertritt, sondern **aufgrund welcher Argumente diese Thesen vertreten werden**.
5. **Überlegen Sie sich eigene (gut begründete) Standpunkte** zu den Thesen und Argumentationen aus Ihren Themenbereichen.
6. Eine **souveräne Beherrschung der Thematik** besteht darin, dass Sie eine ganze Argumentlandschaft entfalten können.
7. **Antworten Sie auf Fragen** in der Prüfung einerseits **kurz und bündig**, andererseits aber auch **so ausführlich und substantiell wie nötig**.

Vorbereitung

- **Prüfersuche:** Was für Abschlussarbeiten gilt, gilt auch hier: Weil jeder Prüfer seine eigenen Akzente setzt, ist es oft von Vorteil, den Prüfer bereits gut (etwa als Seminarleiter oder als Korrektor von Hausarbeiten) zu kennen und zu wissen, worauf er besonders achtet. Insbesondere sollte man einen Prüfer wählen, dessen Akzentsetzung und Art des Philosophierens man gut nachvollziehen kann.

¹ In dieser Orientierungshilfe wird das generische Maskulinum verwendet, um sich auf Personen jeglichen Geschlechts zu beziehen.

- **Themenwahl:** Die Themen – meist sind es nur ein oder zwei – und oft auch die zentralen dazu zu lesenden Texte stimmen Sie im Vorfeld mit Ihrem Prüfer ab. Achten Sie in jedem Fall darauf, dass die Themen nicht zu weit gefasst werden und dass Sie genau wissen, welche Autoren oder Aufsätze für Ihr Thema zentral sind.
- Manchmal werden in mündlichen Prüfungen in der Philosophie nur Themen vereinbart, über die dann diskutiert wird. Manchmal werden Sie allerdings vom Prüfer auch gebeten, ein Thesenpapier vorzubereiten mit Thesen, die Sie dann in der Prüfung verteidigen sollen.
- **Zeitplan:** Beginnen Sie früh genug mit der Prüfungsvorbereitung und planen Sie genügend Zeit für die Lektüre und die Analyse der relevanten Literatur ein.
- Bei den wesentlichen Inhalten handelt es sich nicht bloß um die vertretenen Thesen, sondern vor allem um die Argumente, mit deren Hilfe der Autor versuchen, seine Thesen zu begründen.
- **Inhaltliche Vorbereitung:** Da es bei mündlichen Prüfungen in der Philosophie vor allem um Ihre philosophischen Kompetenzen geht, sollten Sie sich entsprechend vorbereiten:

- Es ist wichtig, die für Ihr Thema relevante **Fachterminologie** zu **verstehen und** im Gespräch korrekt **verwenden** zu **können**.
- Lernen Sie nicht einfach Definitionen der für Ihre Themen zentralen **Fachbegriffe** auswendig, sondern bringen Sie sich dahin, diese Begriffe **in eigenen Worten und kurz erklären** zu **können**. Erläutern Sie zentrale Begriffe mithilfe geeigneter Beispiele.
- **Wesentliche Inhalte** philosophischer Texte sind in der Regel erstens die **Annahmen**, die ein Autor explizit oder implizit macht, zweitens die **Thesen**, die auf der Basis dieser Annahmen vertreten werden, und drittens die Herleitung der Thesen aus den Annahmen, also die einzelnen **Argumentsschritte**. Diese sollten Sie jeweils nachvollziehbar und in eigenen Worten darstellen können.

Tipp: Bitten Sie Kommilitonen, Freunde oder Partner, sich von Ihnen Fachterminologie und Argumente erklären zu lassen und rückzumelden, ob die Erklärungen verständlich waren. Alternativ oder zusätzlich können Sie Ihre Erläuterungen auf Band sprechen; beim anschließenden Anhören merken Sie meist sehr genau, wie souverän Sie Begrifflichkeiten handhaben und wie komplex und klar der Aufbau Ihrer Antwort ist.

- Falls Sie ein Thesenpapier vorstellen sollen: Wählen Sie **weder zu provokante Thesen** – die lassen sich schlecht verteidigen – **noch zu unkontroverse**. Es kommt weder darauf an, dass Sie dem Prüfer mit Ihrem Wagemut imponieren, noch, dass Ihren Thesen nicht sinnvoll widersprochen werden kann. Vielmehr sollen Sie ein Gespür dafür demonstrieren, welche gehaltvollen Standpunkte sich sinnvoll begründen lassen.
- Unabhängig davon, ob Sie im Vorfeld aufgefordert werden, in der Prüfung eigene Thesen zu vertreten: **Überlegen Sie sich eigene (gut begründete) Standpunkte** zu den Thesen und Argumentationen aus Ihren Themenbereichen.
- Überlegen Sie sich außerdem, welche **Einwände** man gegen die Thesen vorbringen könnte, die in den Texten zu Ihrem Thema prominent vertreten werden, und welche **Erwiderungen** man auf diese Einwände vorbringen könnte.
- Überlegen Sie sich, welche **Relevanz** Ihre Themen **für andere Bereiche** der Philosophie, andere Wissenschaften und eventuell auch (vor allem, wenn es sich um Themen aus der praktischen Philosophie handelt) für das alltägliche Handeln haben.
- Überlegen Sie sich, welche **Fragen** Sie als Prüfer zu Ihren Themen stellen würden.
- Im besten Fall haben Sie zu Beginn Ihrer mündlichen Prüfung eine ganze Argumentlandschaft zu Ihren Themen im Kopf, mit Vor- und Nachteilen einzelner Positionen, Einwänden und Erwiderungen zu den relevanten Argumenten, und einem Plan, wie man diese Argumentlandschaft strukturiert entfalten kann.

Ablauf der Prüfung

- Oft wird der Prüfer Sie zunächst einfach bitten, einen Überblick zu einem Thema zu geben. Ihre Antwort darauf sollte **gut strukturiert** sein: Nennen Sie zunächst wesentliche Aspekte, bevor Sie sie vertiefen („Es gibt hierzu drei Hauptpositionen. Erstens ..., zweitens..., drittens... Die erste Position besagt, dass...“). Thematisieren Sie nur wirklich zentrale Punkte und keine Nebensächlichkeiten. Wenn nicht anders vorgegeben, können Sie sich für den Überblick ruhig fünf Minuten und mehr Zeit nehmen. Wie gesagt: Sie sind der aktive Part der Prüfung.
- Liefern Sie **keine Nacherzählungen** oder Inhaltsangaben von Texten („und dann..., und dann ...“).
- Angaben zur Biographie des Autors oder zur Entstehungsgeschichte von Texten sind höchstens in Ausnahmefällen relevant.
- Zögern Sie nicht, **problematische Aspekte** der zugrunde gelegten Texte (z.B. begriffliche Unklarheiten oder argumentative Lücken) von sich aus **anzusprechen**; Sie zeigen damit im besten Fall Ihre Fähigkeiten, Schwachstellen in philosophischen Argumentationen zu entdecken. Überlegen Sie sich vorher aber gut, ob es sich dabei wirklich um Fehler in den Texten handelt und nicht um fehlende Einsicht bei Ihnen.
- **Positionen**, die Sie thematisieren, sollten Sie auch konkret **zuordnen** können (nicht „Ich habe irgendwo gelesen, dass...“, sondern „Autor A schreibt in Aufsatz B, dass...“).
- Prüfer sind in der Regel gutmütig und lassen sich auf **Themengebiete lenken**, bei denen Sie den Eindruck erwecken, spannende Diskussionsansätze bieten zu können.
- **Antworten Sie präzise auf die Fragen** des Prüfers und sagen Sie nicht einfach irgendetwas zum Themenkreis der Frage in der Hoffnung, dass das Richtige schon dabei ist. Wie exakt – einerseits **kurz und bündig**, andererseits aber auch **so ausführlich und substantiell wie nötig** – Sie auf Fragen antworten können, ist wichtiger Bestandteil Ihrer philosophischen Kompetenz.
- Wenn Sie etwas nicht wissen: **Raten Sie nicht**. Durch falsches Raten entblößen Sie mitunter mehr Unwissen als durch das franke und freie Eingeständnis Ihrer Wissenslücke. Und selbst wenn Sie richtig raten, fällt meist im weiteren Verlauf des Gesprächs auf, dass Sie an einer spezifischen Stelle wenig Ahnung haben.
- Ihr Prüfer wird Ihnen bei fehlenden oder falschen Antworten häufig Hilfestellungen geben, um Sie doch noch zur richtigen Antwort zu führen. Versuchen Sie, diese **Hilfestellungen** bestmöglich zu **nutzen**. Stellen Sie unter Umständen Rückfragen.

Bewertung

Die Bewertung einer mündlichen Prüfung besteht aus

- (a) einer Gesamtnote sowie
- (b) einem kurzen mündlichen Feedback des Prüfers.

Sie können **aus dem mündlichen Feedback** des Prüfers viel darüber **lernen**, wie gut Sie ein Thema aufbereitet und dargestellt haben und wo eventuelle Schwachstellen Ihrer Vorbereitung lagen. Das kann für zukünftige mündliche Prüfungen sehr wertvoll sein. Außerdem hilft es Ihnen, Ihre eigenen philosophischen Qualitäten besser einschätzen zu können.

Darüber hinaus können Sie aus der Prüfung selbst viel lernen: Welche Textinhalte waren wirklich zentral, welche Argumente wirklich fehlerhaft, wie hätte man denken müssen, um auf weitere Einwände zu kommen? Das Reflektieren hierüber wird Ihnen bei zukünftigen philosophischen Aufgaben und auch bei etwaigen anderen Prüfungen helfen.